



GEMEINDEBRIEF

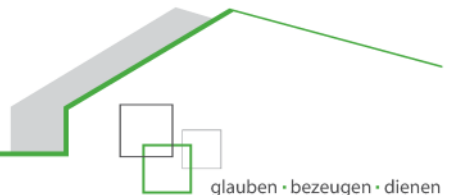
2023/24

Dezember
Januar



„Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!“

(Sach. 8,13)



„Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!“ (Sach. 8,13)

Ein achtjähriger Junge fiel beim Spielen in einen engen, tiefen Schacht. Er schrie um Hilfe. Zum Glück wurde sein Rufen gehört. Aber als dann die Feuerwehr mit Leitern, Schaufeln und Seilen ankam, wusste sie nicht so recht, wie sie den Unglücksraben aus dem Schacht befreien sollten.

Mittlerweile waren auch die Eltern zur Unglücksstelle gekommen. Als sie sich dem Schacht näherten, wurde es still. Der Vater beugte sich über den Schacht. Weil der Vater sich über den engen Schacht beugte, wurde es unten dunkel und der Junge schrie panisch noch lauter.

Der Vater rief zu ihm hinunter: „Keine Angst. Wenn es dunkel wird, bin ich es!“ Der Sohn beruhigte sich. Man ließ ein langes Seil hinunter und der Vater erklärt dem Sohn, wie er es um seinen Bauch binden sollte. Dann wurde der Junge nach oben gezogen.

Der Sohn hatte keinen Augenblick mehr Angst, auch nicht, wenn es im Schacht noch mal dunkel wurde. Jedes Mal, wenn das passierte, dachte er an das, was sein Vater gesagt hatte: „Wenn es dunkel wird, bin ich es.“

Wie der Junge unten im Schacht auf Erlösung aus seiner misslichen Lage

hoffte, so auch die Israeliten, die nach ihrer Verschleppung gegen 538 v.Chr. nach Jerusalem zurückgekehrt waren und mit der Wiedererrichtung der Stadtmauern und des Tempels begonnen hatten.

Ihre Lage war nicht erfreulich. Der Tempelbau ging nur schleppend voran. Die Euphorie des Anfangs war verflogen. Die aus Babylon heimkehrten Juden stritten sich mit den dort gebliebenen über die Landverteilung. Und auch von außen wurden sie durch die Nachbarvölker bedroht, die alles dafür taten, dass die Israeliten nicht wieder in der Region heimisch werden sollten.

In diese düstere Lage spricht der Prophet Sacharja seine von Gott autorisierten Prophetensprüche. In ihnen zeichnet er ein Bild von der Zukunft Jerusalems, das die Wirklichkeit bei weitem übertrifft. In Sacharja 8 finden sich zehn Prophetensprüche. Sacharja vermittelt in ihnen seinem Volk den weiten Horizont der Hoffnung. Er macht klar: Das Ziel des Handelns Gottes ist die Wiederherstellung der verlorengegangenen Gemeinschaft der Menschen mit Gott (V.3).

Er verkündigt dem Volk konkrete Zusagen Gottes: Israel wird heimkehren (7-8); in Jerusalem wird neues Leben pulsieren (4-5); das Land

wird fruchtbar werden (9-13). Und das ist noch nicht alles: Durch das heimgekehrte und geistlich erneuerte Volk Israel wird der Segen Gottes auf die Völker kommen (23). All das wird durch einen König der Niedrigkeit geschehen, „ein Gerechter und ein Helfer“ (Sach. 9,9). Dieser König ist arm und er reitet „auf einem Füllen der Eselin“.

Sacharja macht im Auftrag Gottes das gleiche wie der Vater in der Geschichte. Er sagt seinen Leuten: „Keine Angst. Wenn es dunkel wird, bin ich es! Das geht vorbei! Es wird nicht so bleiben wie es ist. Auch wenn die Situation jetzt aussichtslos erscheint. Sie ist es nicht, weil Gott sich aufgemacht hat, Euch zu erlösen.“ Ob die Menschen damals Sacharja geglaubt haben? Ob sie sich von seinen ermutigenden und hoffnungsvollen Worten bewegen ließen?

Wir Christen glauben, dass der König der Niedrigkeit tatsächlich gekommen ist: Es ist Jesus Christus. Sein Kommen in die Dunkelheit dieser Welt feiern wir an Weihnachten. Wir glauben, dass er uns aus der Finsternis der Gottesferne erlöst hat und in das Licht des himmlischen Vaters geführt hat. Wir glauben, dass es auch für Jesus, den Sohn Gottes dunkel werden musste (Phil. 2,5-11) in der Krippe und am Kreuz, damit wir keine Angst mehr haben brauchen: nicht vor Gott und nicht vor den Dunkelheiten in unserem Leben.

Lässt Du Dich von dieser Wirklichkeit bewegen? Oder lähmt Dich die

Wirklichkeit von Dunkelheiten, mit denen Du konfrontiert wirst, so dass Du nicht mehr mit Gottes erlösendem Handeln in Deinem Leben und in dieser Welt rechnest?

Angst und Schrecken wird um uns herum genügend verbreitet: Durch Kriege, düstere Prognosen zur Zukunft unseres Landes und was Dich sonst noch alles persönlich betrifft. Lass Dich bitte davon nicht anstecken! Schau in den Dunkelheiten, die nach Dir greifen, auf das Kind in der Krippe und den Mann am Kreuz, der sagt: „Keine Angst, wenn es dunkel wird, bin ich es!“

Vertraue dem Wort der Verheißung, das nichts an seiner Wahrheit und seiner Kraft verloren hat: „Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!“

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2024!



Andreas Müller

Pastor Andreas Müller

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

(1. Kor. 16,14)

„In Liebe“ – das sind zwei gute Worte! Sie gefallen mir, weil sie zu Herzen gehen. Briefe in englischer Sprache werden gelegentlich so unterschrieben: „with love“ = „in Liebe“. Ich bekam einmal einen solchen Brief nach einem Schüler austausch. Ich hielt es für eine Liebeserklärung und war gerührt. Später wurde mir klar, dass diese Worte so exklusiv nicht gemeint waren, eher im Sinne von „Alles Liebe!“ oder „Liebe Grüße!“.

Es fällt auf, wie viel wir von Liebe sprechen und schreiben. Ob das Ausdruck von Sehnsucht ist? Bestimmt. Dabei haben diese fünf Buchstaben nicht immer den gleichen Inhalt, schon gar nicht die gleiche Intensität. Als Gruß unter einer Mail sind sie nett. Als Worte unter Liebenden sind sie ein Genuss. Als Programm unter Feinden können sie die Welt verändern.

Bei einem Blick auf die Welt wird allerdings schnell klar, dass es so einfach wohl nicht ist. Der Aufruf zu mehr Liebe wirkt da leicht sentimental oder sogar naiv. Man mag es gar nicht mehr aufzählen, was uns besorgt: Kriege, Terror, Artensterben, Klimaschutz, Fachkräftemangel und dazu all die Herausforderungen einer

Welt im Wandel. Macht es da überhaupt einen Unterschied, was einzelne Menschen so tun, und mit welcher Motivation?

Treten wir also noch mal einen Schritt zurück. Die Jahreslosung steht in einem größeren Zusammenhang, steht unter den Schlussbemerkungen des ersten Briefes an die Korinther. Vielleicht finden wir dort ein Modell, eine Gemeinde, die von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt ist!

EXPLOSIVE STIMMUNG IN KORINTH

Die Stimmung in Korinth war nach allem, was wir wissen, häufig explosiv. Rund um die Gemeindegründung lief es eigentlich recht gut, sogar die Regionalverwaltung verhielt sich immerhin neutral zu diesem Start-up (nachzulesen in Apostelgeschichte 18). Und doch war Zündstoff schon von Anfang an vorhanden.

Zu unterschiedlich waren die Leute, die dort zur Gemeinde gehörten: Auf der einen Seite Menschen mit jüdischem Hintergrund, andere mit heidnischen Traditionen; wohlhabende Leute, die sich um das tägliche Le-

ben keine Sorgen machten, aber auch viele einfache Leute, die kein großes Ansehen hatten, sogar Sklaven. Das erzeugte Sprengstoff!

Außerdem gab es Parteiungen und in diesem Zuge auch eine gewisse Helldenverehrung (1. Korinther 1,10-12), weil sich die einen auf Petrus beriefen, andere auf Apollos – sogar Paulus hatte seinen Fanklub.

Untereinander standen die verschiedenen Gemeindegruppen im Dauerclinch. Das Thema der Polarisierung ist also nicht ganz neu! Auch gegen den Apostel selbst wurde offen polemisiert und seine Integrität infrage gestellt. Auf den ersten Blick ist das nicht das, was man eine liebevolle Gemeinde nennen würde.

Trotz all dieser menschlichen und theologischen Schwierigkeiten, zu denen Paulus Stellung nehmen muss, endet sein Brief nicht frustriert oder zynisch. Im Gegenteil: Er ruft diese streitbare und anstrengende, aber auch liebenswerte und bunte, immer leicht chaotische und kämpferische Gemeinde zu Taten der Liebe auf.

Und das ist nicht als unerreichbares Ideal gedacht, sondern als schlichte Aufforderung. Das finde ich ermutigend. Offensichtlich sind auch unter unvollkommenen Umständen, quasi

gegen den Trend, Wirkungen der Liebe vorstellbar.

DIE LIEBE HÄLT ALLES ZUSAMMEN

Bemerkenswert häufig spricht Paulus von „Agape“, der göttlichen Art zu lieben. Und in keiner seiner Schriften so häufig wie an die Gemeinde in Korinth. Es ist klar, woher diese Liebe kommt: aus dem Wesen Gottes. Niemand sonst liebt bedingungslos.

Im Hintergrund jeder Aufforderung, zu lieben, steht ein Übermaß an liebevoller Zuwendung Gottes. Wie tief diese Liebe geht, erfahren wir am Karfreitag. Wie sie alle Grenzen sprengt, am leeren Grab. Sie bleibt für immer und hält alles zusammen.

Diese Liebe ist stark. Sie kann es mit der Welt aufnehmen. Sie überwindet das Böse und verwandelt Tod in Leben. Sie ist das Licht am Ende des Tunnels – und auch mittendrin! Solche Liebe ist der Grund, warum die Jahreslosung 2024 ins Leben und nicht ins Poesiealbum gehört. Ohne sie könnte niemand, wirklich niemand, auch nur annähernd alles in Liebe tun.

Aber mit ihr werden Gemeinden in Korinth und überall zur Hoffnung für die Welt.

Tatsächlich ist Gottes Liebe auch der einzige Grund, warum Gemeinden beieinanderbleiben. Denn es gäbe sicher viele Gründe, sich zu trennen. Manchmal muss man sich bekanntermaßen regelrecht ertragen! Auch das geht nur in Liebe, wenn es aufbauend sein soll (Epheser 4,2). Gemeinden haben einen hohen Liebesbedarf, weil sie unterschiedlichste Menschen integrieren, verschiedene Meinungen aushalten, Benachteiligten Ansehen verleihen, für Schwache eintreten und selbst unter Druck nicht mit Feindschaft reagieren. Die Liebe hält alles zusammen.

Bei einem so hohen Bedarf an Liebe muss eine Gemeinde aus dem Vollen schöpfen können. Ich bin überzeugt, dass die Gegenwart des Heiligen Geistes genau so zu denken ist. Er ermöglicht das. Er wirkt ohne Unterlass auf die einzelnen Glaubenden und die Gemeinden als Ganze ein, erfüllt sie mit Ermutigung, Widerstandsfähigkeit, Hoffnung und Vertrauen, sodass sie zur Liebe fähig werden.

Diese ganzheitliche Zuwendung kannst du körperlich erfahren durch eine Umarmung oder eine Hand auf deiner Schulter. Du erfährst sie emotional durch Wertschätzung und Entlastung oder tiefe Freude. Sie fordert dich heraus durch Lehre und Erkenntnis, die dem Wort Gottes ent-

springen. Verstand, Wille und Gefühl werden beständig getriggert und manchmal geflutet von der Aktivität des Geistes Gottes. So hält er alles zusammen.

ALLES, WAS IHR TUT

Und dann soll es erlebbar werden. Die Jahreslosung lädt uns nicht dazu ein, über Liebe zu philosophieren, sondern sie zu tun. Und zwar durchgehend. Alles, was ich tue, soll von Liebe bestimmt sein. Wow. Wir können es ja mal durchspielen, so unwahrscheinlich es klingt. Vielleicht so: Wenn Gottes Geist mich selbst und meine Gemeinde mit Ermutigung, Vergebung, Hoffnung, Wegweisung und Vertrauen flutet, also kurzum mit Liebe, dann sind wir alle miteinander geduldig und freundlich, sind großzügig und plustern uns nicht auf. Wir bleiben höflich, suchen nicht den eigenen Vorteil, werden nicht bitter und können Böses vergeben. Wir freuen uns nicht an Ungerechtigkeit, sondern an der Wahrheit. Wir ertragen alles, hoffen bis zum Schluss und halten am Vertrauen fest.

Ich bin überzeugt, in so einem Umfeld möchte jeder gerne leben! Und vielleicht wird sich sogar hier und da ein Stückchen Welt in den wärmenden Lichtkreis einer solchen Gemeinde begeben. Wo Dinge offen-

sichtlich aus Liebe geschehen, ist das sehr anziehend. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann eben nicht verborgen bleiben.

Ich habe überlegt, ob das wohl ein sehr anstrengendes Jahr wird unter dieser Losung. So viel Aufforderung, so viel Erwartung. Die Antwort ist für mich aber klar: Nein, im Gegenteil. Es gibt eigentlich nur Gewinner, wo Dinge aus Liebe geschehen. Selbst wenn es zeitlichen Mehraufwand oder innere Arbeit bedeutet, führt das zu einem unvergleichlichen Reichtum. So ist gelebtes Christsein eine gute Nachricht für uns alle und die Welt.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr



Henrik Otto,
Präses des Bundes Freier evangelischer
Gemeinden ab Januar 2024

Bild: Bund FeG

10 Jahre Gemeindehaus: Rückblick Teil 1

Zehn Jahre – so lange steht unser Gemeindehaus bereits. Ein großes Gebäude, gefüllt mit Gemeindegeliebten.

Manch einer kennt es nicht anders, weil er oder sie erst innerhalb dieser zehn Jahre zur Gemeinde kam. Zehn Jahre – wie schnell die Zeit vergeht. Dennoch: lang ist es her! Was war denn vor diesen zehn Jahren, bevor das Gemeindehaus gebaut wurde? Wie kam es überhaupt dazu, dieses Gebäude zu errichten? In diesem und in den folgenden Gemeindebriefen wollen wir der Geschichte unseres Gemeindehauses nachspüren. Jener Geschichte, die zu dem Bau geführt hat und die einzelnen Bauphasen beschreibt. Eine Geschichte – so bunt und vielfältig wie die Gemeinde selbst. Eine Geschichte von Gottes treuer Fürsorge und seinem wundervollen Wirken.

1. Teil: „KLEINE Ursache“ oder „Wie der Stein ins Rollen kam“

Jawohl – wir hatten ein schönes Gemeindehaus in der Hubertusstraße. Durch verschiedene Umbauten hatten wir es unseren Bedürfnissen angepasst: Ein großer Gottesdienstsaal mit Platz für Cafeteria im ersten Stock. Im Erdgeschoss befand sich der Eingangsbereich, eine kleine Bücherstube, eine offene Küche mit

Durchgang zum Seminarraum und ein kleines Mini-Büro für den Jugendpastor.

Im Keller waren drei Kinderräume: ein kleiner Raum für die Kleinkinder, ein Durchgangsraum für die Kinder im Kindergartenalter, ein größerer Raum für die Kinder ab sechs Jahren. Dazwischengequetscht: ein kleiner Verschlag, der als Büroraum für den Pastor diente. Genau in diesen unteren Räumen begann es langsam zu wachsen, denn: Die „Kleinen“ wurden „groß“. Groß an Zahl. Die Menge an Kindern wuchs und wuchs. Langsam aber sicher drohte sie aus den Räumen zu quellen.



Foto aus Präsentation zum 25. Gemeindejubiläum Februar 2011 von Elmar Stöcker

Also wurden die Kleingruppen nochmals unterteilt und Küche, Büro und Seminarraum im Erdgeschoss belegt. Die „kleine Schar“ wuchs weiter und die älteren Kinder aus dem Kindergottesdienst heraus. Der Teengottesdienst wurde gegründet und ins Wolf-Ferrari-Haus ausgelagert. Das lief eine Zeitlang gut, doch die Raumsituation blieb unbefriedigend. Von da an wunderte sich so

mancher sehr frühe Gottesdienstbesucher, warum am Sonntag Morgen eifrige Gemeindemenschen Kisten zum Auto schleppten.

Auf Nachfrage erfuhren sie, dass es sich hierbei um KiGo-Mitarbeiter handelte, die Materialkisten für den Kindergottesdienst hinüber ins Wolf-Ferrari-Haus transportierten. Diejenigen, die nach dem Gottesdienst noch länger blieben, konnten dasselbe Prozedere zum Gemeindehaus zurück beobachten. Gemeindeleben bekamen die Mitarbeiter des Kindergottesdienstes, die am Sonntagmorgen Dienst hatten, nicht mehr mit. Die Eltern sahen sich genötigt, nach dem Gottesdienst das Gemeindehaus baldmöglichst zu verlassen, um ihre Kinder im WFH abzuholen.

Da auch der Gottesdienstraum an manchen Gottesdiensten mehr als gut gefüllt war, kam man nicht umhin, Maßnahmen zu ergreifen, um der unbefriedigenden Raumsituation entgegenzuwirken.

Doch welche? Umbau? Anbau? Neubau? So wurde im Juli 2007 eine „Projektgruppe neue Räumlichkeiten“ gegründet, deren Aufgabe es war, nach Möglichkeiten sowie konkreten Objekten für neue Räumlichkeiten zu suchen. Eine Suche, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckte. Doch das ist der Inhalt der nächsten Geschichte. Fortsetzung folgt.

Silvia Abele

JUWAL Rückblick 2023

In Stichpunkten:

- WDL Familienfreizeit—Anfang Mai // 5 Tage // ca. 115 Teilnehmer
- BUJU Morgenlob—Ende Mai // 2 Tage // ca. 280 Teilnehmer
- WDL-Konfi-Camp—Oktober // 4 Tage // ca. 170 Teilnehmer



WDL-Familienfreizeit—Foto: Lukas Preis, Christian Klenk



BUJU Morgenlob—Foto: Lukas Preis, Christian Klenk

Für 2024 hat JUWAL weitere Schritte vor in Richtung Professionalisierung, wiederum Auftritte und Reichweite bei WDL und BUJU, und eine Vergrößerung des Pools an Musikern, die sich mit der Botschaft und den Zielen JUWALs identifizieren.

Matthias Eitschberger

Männerwochenende Sex als Gottes Meisterwerk tiefer Einheit

So gegliedert wie im Titel warf unser Referent Dr. Michael Hübner seine erste Folie an die Wand, und sollte uns in einem sehr intensiven Samstag im November mit Fakten aus der Medizin und der Psychologie, seinem über Jahrzehnte gewachsenen Erfahrungsschatz und über allem immer wieder mit Gottes- und Bibelbezug herausfordern und zum Reflektieren bringen.

Neun Männer aus den FeGn München Südost und Glonn hatten sich im ehemaligen Dominikanerinnenkloster Altenhohenau (fhn.life) am Inn zwischen Wasserburg und Rosenheim versammelt. Die Idee zum Thema entstand bereits beim letzten Männerwochenende im März 2022, die Vorbereitungen von einem passenden Termin über Referent- und Tagungsortfindung zogen sich hin, und führten uns trotz einiger Widrigkeiten, wie zB. dem 65 Mio. Euro Hagelschaden am ersten Veranstaltungsort, dem Kloster Benediktbeuern, letztendlich an den Inn, eine Autostunde über Landstraßen, die die Anfahrt an sich schon zu



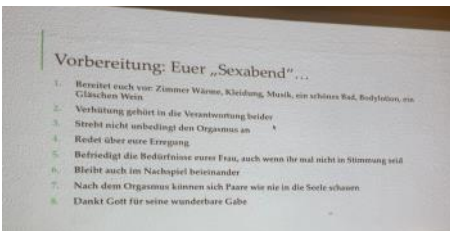


Men's Cave für ein Wochenende

einer kleinen Pilgerreise werden ließ.

Michael Hübner weiß, wovon er spricht, trifft mit seiner respektvollen Wortwahl die Dinge auf den Punkt, und kann vor allem wegen seines Alters und seiner über dreißigjährigen Erfahrung als Familien- und Paartherapeut gemeinsam mit seiner Frau Utina einnehmen.

Der Freitagabend war ein Abend für das Ankommen und gegenseitige Kennenlernen. Im gemütlichen Wohnzimmer des Klosters, genau



Handlungsempfehlungen zur Ehepflege; NB: Punkt 8

passend für eine Männergruppe von 10, stellte sich vor allem Michael ausführlicher vor, und stellte auch die Regeln für die nächsten 36 Stun-

den auf. So unter-schrieb ein jeder von uns eine Schweigever-pflichtung, dass nichts von dem, was hier geäußert, beredet und be-sprochen werden sollte, aus dem vertraulichen Rahmen unserer Grup-pe nach außen getragen werde.



Liste der offenen Fragen

Deshalb muss ich jetzt den Samstag überspringen.

Bernd leitete durch den Männergottesdienst mit Abendmahl, Michael predigte zu den drei Aspekten aus dem Klassiker 1. Mose 2,24 (Eltern verlassen, ankleben, ein Fleisch), die er mit drei Zeltplöcken verglich, die das Zelt der Ehe aufspannen an der Zeltstange, die für die Gottesliebe steht.



Letztendlich ist der Sex, den wir erleben dürfen, eine physische Manifestation dessen, was uns Gott in unserer Verbindung als Mann und Frau geschenkt hat.

Unsere Hauskreise

Der Frauenhauskreis

In loser Folge stellen sich seit einigen Gemeindebriefausgaben unsere Hauskreise vor. Heute: Der Frauenhauskreis.

Wir sind ein Frauenhauskreis, in dem jede Altersgruppe vertreten und jede Frau herzlich willkommen ist.

Wir kennen uns durch die Gemeinde schon lange und haben uns vor fünf Jahren zu einem gemeinsamen Hauskreis zusammengefunden. In dieser Zeit hat es manchen Wechsel zB. durch Wegzug gegeben, aber auch neue Frauen sind hinzugekommen.

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat treffen wir uns um 19:30 Uhr in Ottobrunn, um gemeinsam Gottes Wort zu lesen und uns darüber auszutauschen. Da wir uns mit der Vorbereitung abwechseln, gestaltet sich jeder Abend individuell. Der persönliche Austausch, füreinander da zu sein und das abschließende Gebet ist uns wichtig. Wir versuchen pünktlich um 21 Uhr den Hauskreis zu beenden.

Noch ein paar Sätze, was jeder Frau besonders wichtig am Hauskreis ist.

Adrienn: Hauskreis ist für mich wie eine Tankstelle. Ich kann meinen Tank regelmäßig auftanken mit Gottes Wort, Gebet und netten Gesprächen. Ich kann meine Fragen stellen, meine Zweifel loswerden und mich mit tröstenden Worten sättigen. Ein

Platz, an dem unterschiedliche Menschen zusammenkommen und trotzdem dieselbe Sprache sprechen.

Doris: Am Hauskreis ist mir wichtig die gute Gemeinschaft der Teilnehmer. Wir können Sorgen aussprechen und fühlen uns ernst genommen. Das gemeinsame Beten füreinander finde ich sehr wichtig. Bei der Bibelarbeit lernt man immer dazu. Es ist interessant, die verschiedenen Meinungen kennen zu lernen.

Gabi: Ich finde den Frauenhauskreis schön, weil wir uns in netter Runde zum Thema Bibel regelmäßig treffen und über einen Aspekt intensiver etwas erfahren und austauschen können. So können wir unseren Glauben und die Verbundenheit in der Gemeinde stärken.

G: Die offene, herzliche und vertraute Gemeinschaft unter uns Frauen tut mir sehr gut, ist für mich ein auftanken der Seele. Im Alltag mit all seinen kleinen und großen Herausforderungen entstehen viele Fragen und auch manchmal Zweifel, insbesondere wenn das persönliche Lesen von Gottes Wort nicht immer einfach zu verstehen ist. Meine Fragen und auch meine Zweifel kann ich getrost im Hauskreis ganz offen und ehrlich aussprechen, fühle mich damit dann nicht mehr alleine. Das regelmäßige gemeinsame Studieren von Gottes Wort erweitert meinen Horizont und es gibt immer wieder interessante, wohltuende Aha-Erlebnisse, auch bei schwierigen Abschnitten in der Bibel. Die Gemeinschaft im Hauskreis ist für

Vorgestellt

mich somit unentbehrlich auf meiner Lebensreise mit Jesus.

Helga: Ich bin seit dem Start des Hauskreises dabei und bin sehr froh darüber. Es wird reihum, aber in freiwilliger Folge vorbereitet mit großem Engagement und festem, tiefen Glauben, der alle fördert und ein Gefühl des Zusammengehörens durch Gottes Wort schenkt.

Ingrid: Für mich ist der Hauskreis wichtig im persönlichen vertiefen meines Glaubens, aber auch gemeinsam ein Stück Lebensweg zu gehen, Vertrauen, Offenheit und Gemeinschaft zu erleben. Ein reger

Austausch über Gottes Wort bereichert mein Glaubensleben sehr.

Susan: Für mich ist der Hauskreis ein Ort, wo ich im Alltag durchatmen kann. Ich kann andere Frauen aus der Gemeinde besser kennenlernen und an deren Glauben und Leben teilhaben und mit ihnen beten. Das vertiefte Bibelstudium empfinde ich als persönliche Bereicherung und Inspiration für mein Glaubensleben.

Wenn du mehr erfahren willst, wende dich gerne an:

hauskreise@fegmso.de

Termine Alte Hasen

14. Dezember 14:00 Uhr—Adventscafé

11. Januar 14:00 Uhr—Gedanken zur Jahreslosung (s.S.4ff)



G³—Dein Abendgottesdienst

3. Dezember	19:00 Uhr
17. Dezember	19:00 Uhr
7. Januar	19:00 Uhr
21. Januar	19:00 Uhr

Gott, Glaube, Gemeinschaft
Du bist eingeladen!

Sozialmissionarisches Projekt

Seit nunmehr 10 Jahren unterstützen wir als Gemeinde ein sozialmissionarisches Projekt in Vietnam. Moment mal: Kommendes Jahr feiern wir das 10jährige Jubiläum unseres Gemeindehauses. So ein Zufall?

Oder besteht da irgendein Zusammenhang? Ja, Gemeindehaus und sozialmissionarisches Projekt hängen zusammen. Das ist gewünscht, gewollt und beabsichtigt. Angesichts des „Bauprojektes Gemeindehaus in Ottobrunn“ ging es der Gemeindeleitung nicht nur darum, Gemeinde vor Ort zu sein, sondern sie sah auch die missionarisch-soziale Verantwortung der Gemeinde für Arme in der Welt.

Deshalb sollte die ganze Gemeinde an diesem Projekt beteiligt sein durch Gebet, Gaben und aktive Mitarbeit. Zu Beginn bildete sich ein Arbeitskreis von ca. 15 bis 20 Personen, die zunächst einmal massenhaft Vorschläge sammelten. Die Gemeindeleitung machte die Vorgabe, dass ein Projekt der Allianz-Mission (AM) ausgewählt werden sollte, weil es sich um die Missionsgesellschaft des Bundes FeG handele. Damit könne man schon bestehende Strukturen nutzen und ausbauen.

Unser Team wählte dann aus den Projekten der AM das „**Kuhbank-Projekt**“ aus. Das Projekt dient der Armutsbekämpfung im abgelegenen Hochland von Vietnam. Arme Familien können dadurch ihr Familieneinkommen und damit ihre Lebensbe-

dingungen mit eigenem Einsatz nachhaltig verbessern.



Zur Zeit sind wir fünf Mitarbeiter in unserem Team. Wer Interesse hat, komme gerne

dazu. Wir als Team sind Schnittstelle zwischen der AM und der Gemeinde. Wir pflegen den Kontakt zur Mission und informieren die Gemeinde über den Verlauf des Projektes. Einmal pro Jahr laden wir einen Vertreter der AM zu einem besonderen Gottesdienst ein.

In diesem Jahr war Jochen Fiebrantz bei uns. Er ist Missionssekretär der AM für Asien. Gemeinsam mit Thomas Schmidt hat er in Vietnam eine NGO aufgebaut. Diese Arbeit haben sie nach ca. 15jähriger Tätigkeit in die Hände einheimischer Mitarbeiter (lauter tolle Leute und hingebungsvolle Christen) übergeben, die sie geschult und ausgebildet haben. Vor ca. fünf Jahren beschlossen wir als Gemeinde, ein weiteres Projekt der AM zu unterstützen: das Haus des Segens in Südostasien. Im kommenden Jahr wird uns die Mitbegründerin des Haus des Segens besuchen und uns im Rahmen des Gottesdienstes von ihrer Arbeit berichten:

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Sonntag, den 11.02.2024

Arbeitskreis christlicher Kirchen in Ottobrunn In der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten



Einigen von uns dürfte die Adresse noch vertraut sein: Hubertusstraße 20. Wo unsere Gemeinde bis vor 10 Jahren noch zu Hause war, ist nunmehr die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten oder kurz Adventisten oder noch kürzer STA in Ottobrunn heimisch.

Im Zuge der Erweiterung des Arbeitskreises christlicher Kirchen in Ottobrunn (ACKiO) wurden die Adventisten in diesen Kreis aufgenommen, die dann im November in ihr Gemeindehaus eingeladen haben.

Zu Gast waren die Pastoren und die Delegierten der beiden Landeskirchen sowie Barbara, Ingrid und ich von unserer FeG. Unsere Gastgeber, eine von acht STA-Ortsgemeinden im Münchener Stadtgebiet und mit ca. 70 Mitgliedern zu den kleineren STA-Gemeinden zählend, nahmen uns mit in einem von zwei Teilen des samstäglichen Gottesdienstes: dem Bibelgespräch bzw. Diskussionsforum. Hierbei besprachen wir in Kleingruppen von ca. 8 Personen die Bibelstelle dieser Woche, und dies sehr angeregt über eine Dreiviertelstunde.

In der anschließenden Frage-und-Antwort-Runde ging es um die Unterschiede der verschiedenen Deno-

minationen, wie zB. um das Tauf- und Abendmahlsverständnis heute und früher, und wie dieses konkret von den Pastoren angewendet wird. Dabei war es für uns Nicht-Theologen hochinteressant zu beobachten, in welche theoretisch-theologischen Feinheiten sich die Profis, dh. Pastor Eric Hensel (STA, s.Foto), Dekan Mathis Steinbauer (ev.) und Pfarrer Martin Ringhoff (rk.)



verstiegen, um dann doch wortwörtlich die Kirchen im Dorf zu lassen.

Da die STA am Samstag, dh. am Sabbatvormittag ihren Gottesdienst feiern, hat das auch ganz konkrete Auswirkungen auf die Wochenplanung ihrer Mitglieder, wie wir aus erster Hand erfahren durften. Einigkeit bestand darin, dass wir uns alle, wie wir da sind, auf Gottes Gnade und Jesus' Heilsversprechen berufen und verlassen dürfen.

Der Abend klang aus bei einem gemeinsamen Abendessen gemäß der Speisevorschriften des Alten Testaments, die bei den STA zur Anwendung kommen.

Herzliche Einladung zum Ökumenischen Gottesdienst am 21.1. um 10 Uhr in der Michaelskirche!

Text und Bilder: Matthias Eitschberger

AUCH DIESES JAHR GIBT ES WIEDER DEN

G³ RISTKINDLMARKT

17.12. – 17:00

GOTT – GLAUBE – GEMEINSCHAFT – WEIHNACHTEN.

Du willst mitmachen?
Dann melde dich bei Fritzi Klenk
(friederike.klenk@gmail.com)



Neue Interessensgruppe „Wein“

- Start:** Samstag, 27.01.2024, 19.30 Uhr
Ort: Gemeindehaus, Seminarraum oder Teil des Foyers
Rhythmus: vierteljährlich, mind. sechs Abende, jeweils letzter Samstag im April, Juli, Oktober ...
- Zielgruppe:**
- Weinwissen-Einsteiger
 - Interessierte, die gern gezielter selbst beim Winzer einkaufen oder ins Supermarkt-Regal greifen möchten
 - Interessierte, die mehr über deutschen Wein erfahren möchten
- Durchführung:** Oliver und Daniela Podszun, Torsten und Ute Schöne
- Unkostenbeitrag:** 10,- € pro Abend und Person
- Anmeldung:** bis 14.01.2024 bei podszun@gmail.com oder utetorstenschoene@arcor.de
- WICHTIG:** Mindestalter 18 Jahre
Teilnehmerzahl max. 10 Person
Abreise zu Fuß, mit ÖPNV oder selbst organisierter Abholung!



Foto: Torsten Schöne

Angekündigt

Einladung zum Neujahrsempfang 2024



Wir als Gemeindeleitung möchten all denen, die in unserer Gemeinde mitarbeiten, von ganzem Herzen danken. Darum laden wir alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu einem Neujahrsempfang am **Donnerstag, den 18. Januar 2024 um 18:30 Uhr** ins Gemeindehaus ein.

Mit dieser Einladung wollen wir Danke sagen für Deinen Dienst, egal ob er „groß“ oder „klein“ ist. Wir freuen uns, wenn viele von Euch kommen, um gemeinsam mit uns zwei schöne Stunden bei Gespräch und Essen zu verbringen.

Für Fingerfood und Getränke ist gesorgt.

Zur besseren Planung bitten wir darum, dass Ihr Euch zu diesem Abend bei einem der Ältesten oder unter gemeindeleitung@fegmsso.de anmeldet.

Anmeldeschluss ist Sonntag, der 14.01.2024.

Eure Gemeindeleitung

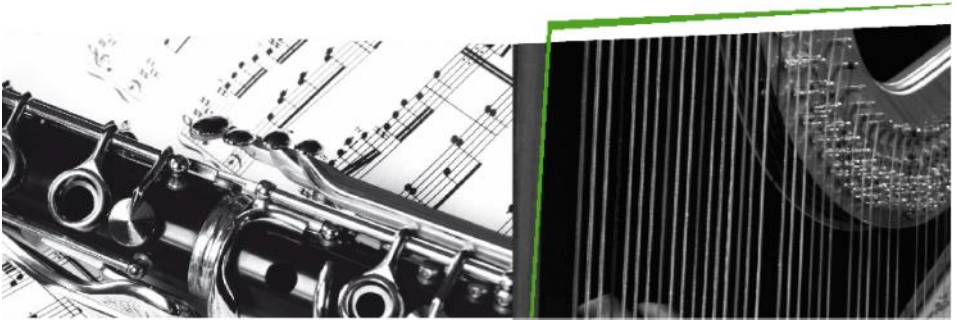
Keith Adeney, Hans-Christian Lehle,

Andreas Müller, Jannik Müller, Thomas Schröer

KAMMERKONZERT

Klarinette & Harfe

Freie evangelische Gemeinde
münchen - südost



■ **Sonntag, 10. Dez. 2023, 19 Uhr**

im Gemeindezentrum der FeG, Bahnhofstr. 2, Ottobrunn



Oliver Klenk

Veronika Ponzer



mit Werken von...
Gabriel Fauré
J.S. Bach
Maurice Ravel
Marcelle Soulangue
Marcel Tournier
Marin Marais

Eintritt 10,- Euro

Vorverkauf bei Tracht'n Bada, Ottobrunn und
ab 19. Nov. nach den Morgengottesdiensten
sowie an der Abendkasse

KLANGZAUBER

Königskinder

Wie bereits im Gottesdienst angekündigt, gibt es in unserer Gemeinde inzwischen die Gruppe Königskinder, gedacht für Eltern von Babys und Kleinkindern. Es ist auch möglich, ohne Kind teilzunehmen. Die Initiative kam von Johanna Triemer und Sonja Müller.



Folgende Gedanken von Johanna Triemer dazu erscheinen wertvoll und bieten sich nicht nur zum Lesen, sondern auch zum Nachdenken an.

„Der Fokus liegt für uns auf den Erwachsenen – mir ist es seit Jahren ein Herzensanliegen, diejenigen zu unterstützen, die sich dazu entscheiden, bei ihren kleinen Kindern zu Hause zu bleiben. Heutzutage wird man da außerhalb vom ersten Lebensjahr schnell einsam, weil sowohl Mutter als auch Vater arbeiten und die Kleinkinder in der Krippe untergebracht werden. Zum einen hat dies oft finanzielle Gründe, aber es ist auch zum Trend geworden. Dabei wird das Wohl der Kleinen oft dem des Arbeitsmarktes unterstellt. Entscheidungen werden getroffen, bevor

Eltern die Bedürfnisse ihres Babys/ Kindes auch nur erahnen können. Der Krippenplatz muss schließlich frühzeitig gesichert werden...

Wir möchten Eltern Mut machen, sich in den ersten Lebensjahren so viel Zeit wie möglich für ihr Kind zu nehmen. Kleinkinder brauchen frühestens ab 2 Jahren sozialen Kontakt zu Gleichaltrigen. Vorher ist der Bindungsaufbau zu den Bezugspersonen elementar. In den ersten Lebensjahren wird die Grundlage für eine Gesellschaft gelegt – wie resilient, sozial orientiert und bindungsfähig sie sein wird. Bindung steht hier ganz klar vor Bildung. Und in Zeiten von unabsehbaren Personalmangel hinterfrage ich auch die Bildungsmöglichkeiten...“

Gerade als Gemeinde erachten wir es als wichtig, hier Verantwortung für unsere Familien und die Gesellschaft zu übernehmen. Daher bieten wir durch das Angebot „Königskinder“ (was sowohl auf die Kleinen, als auch auf die Großen zutrifft) folgendes an:

- Plattform zum Erfahrungsaustausch – im praktischen und geistlichen Sinne
- Stärkung durch geistlichen Impuls
- Liebevoll gedeckter Frühstückstisch
- Spielangebot für die Kleinen

Jeder dritte Mittwoch im Monat von 9:30 bis 11 Uhr.

Uschi Poth, Johanna Triemer

Für einander da sein:

Ein Wochenende über Seelsorge

Im letzten Gemeindebrief haben wir Euch vom Seelsorgekreis berichtet. Nun freuen wir uns, dass wir nach langer Zeit wieder Veranstaltungen zum Thema Seelsorge in der Gemeinde haben können.



Pastor Jens Mankel, Jg. 1963, ist verheiratet mit Nicole, wohnt in Brühl. Er ist Dipl.-Theologe, Pastor im Bund Freier evangelischer Gemeinden sowie Gestalttherapeut DVG, Heilpraktiker (Psychotherapie) und Supervisor DGSv.

Jens Mankel kommt gleich für ein ganzes Wochenende (**26. bis 28. Januar 2024**) zu uns.

Jens Mankel ist, salopp gesagt, der Spezialist in Sachen Seelsorge im Bund FeG.

Freitag, 26.01.2024, 19:30 Uhr

Öffentlicher Vortrag

„In der Welt habt ihr Angst. Aber seid getrost...“ Seelsorgerische Impulse in unsicheren Zeiten

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei. Ladet gerne dazu ein!

Samstag, 27.01.2024 ab 9:30 Uhr

Seminar:

Füreinander da sein - Als Gemeinde seelsorgerisch leben

Das Seminar ist sowohl für alle offen, die schon in der Seelsorge engagiert sind, als auch für diejenigen, die an dem Thema interessiert, aber keine praktischen Erfahrungen haben.

Seminarinhalt: Grundlagen der Gemeindeseelsorge und Kurzgespräche "zwischen Tür und Angel" von 9:30 bis ca. 12:30 und 14 bis ca. 15:30 Uhr.

In der Mittagspause wird ein gemeinsames Mittagessen in einem nahegelegenen Restaurant organisiert. Es werden **keine** Seminargebühren erhoben (Mittagessen erfolgt auf eigene Kosten).

Zur Organisation des Seminars ist eine Anmeldung bis spätestens 21.01.2024 erforderlich. Die Anmeldung erfolgt über die FeG Website fegmso.de oder per Email an seelsorge@fegmso.de. In Ausnahmefällen ist eine telefonische Anmeldung möglich (089/6096953). Gebt bei der Anmeldung bitte auch an, ob wir für Euch einen Platz für das Mittagessen reservieren sollen.

Im Sonntags-Gottesdienst am 28. Januar (10 Uhr) wird Jens Mankel die Predigt halten.

Euer Seelsorgekreis

LEGO-Tage



Es ist wieder soweit, bei uns in der FeG München-Südost wird es vom 12. bis 14. Januar Lego-Tage für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren geben.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, es darf nach Herzenslust eine bunte Lego-Stadt gebaut und konstruiert werden. Darüber hinaus können die Kinder das Werk Jesu und den christlichen Glauben mit ihrem Tun verbinden und erleben.

Zum Abschluss der Lego Tage wird es einen Familiengottesdienst mit Besichtigung der Legostadt am Sonntag, den 14. Januar 2024 um 10.00 Uhr geben.

Zu weiteren Fragen und Informationen können sich Interessierte an Serena Müller unter fuerserena@gmail.com, Tel.: 0172-8150022 wenden. Der Anmeldeschluss ist am Sonntag, dem 17. Dezember 2023, ebenfalls unter oben angegebener eMail bzw. Telefonnummer.

Alle Familien sind herzlich dazu eingeladen.

Zur Kostendeckung wird um eine Spende von 10€ gebeten, für die Verpflegung ist bestens gesorgt.

Hartwig Poth

Angekündigt

Herzliche Einladung an alle Frauen zur 4. Atempause

Thema:
„Das vergessene Geschenk“



9.12. 10:00 – ca. 13:00 Uhr
Anmeldung bis 3.12.2023
unter: frauen@fegmso.de

Bild: Silvia Altmann

Was ist *Atempause*?

Pause, um Atem zu holen, gemeinsame Zeit mit anderen Frauen, einander zu hören, miteinander ins Gespräch kommen, gerade nach Corona. Gemeinsame Interessen entdecken (Interessengruppen), Dialog zwischen allen Altersgruppen ab 16 Jahren, Themen diskutieren, miteinander feiern, essen, Spaß haben und auftanken für den Alltag....

Atempause braucht auch Mitarbeiter: Jede Atempause hat zur Gestaltung ein eigenes Mitarbeiterteam. Wer Lust hat, einer der nächsten Atempause mitzugestalten, ist herzlich eingeladen, mir zu schreiben oder mich anzusprechen.
Inge Rupp, frauen@fegmso.de



Gemeindefreizeit
08.03. - 10.03.24
im Haus Chiemgau
in Teisendorf
"Das Atemholen der Seele -
Betten (neu) entdecken"

Anmeldeschluss: 17.2.2024—Bild: FeG MSO

Jubiläum 10 Jahre Gemeindehaus

Herzliche Einladung zur Teilnahme an der Ausstellung
in unserer

G² – GemeindeGalerie

zum Thema:
„Lebensraum-Heimatort“

Zielgruppe: Alle ...
... Generationen der Gemeinde /
... Freunde und Mitglieder der Gemeinde /
... Arbeitsbereiche, Gruppen und Kreise der Gemeinde

Ihr könnt bis zu drei Werke pro Person oder Gruppe einreichen

aus folgenden Medien:
Malerei / Zeichnung / Grafik / Druckgrafik / Textil / Skulptur /
Collage / Montage / Foto / Video / Illustration / Gedicht

Ausstellungstermin:
Am Tag des Festgottesdienstes / Am Tag der Offenen Tür

Abgabetermin: bis zum 14.04.2024

(Abgabeort wird noch bekanntgegeben)
Die Werke bitte mit folgenden Angaben versehen:
Vor- und Nachname / Anschrift / Telefon und E-Mail /
Bezeichnung des Werkstückes

Information und Kontakt:
Silvia Abele, bibelkreativ@fegmso.de

Jahreswechsel 2023/2024

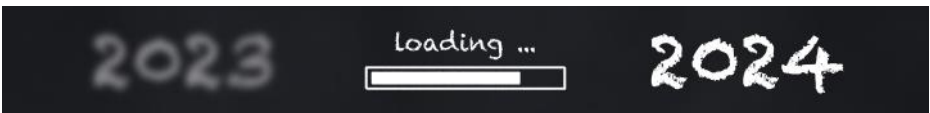


- Buffett
- Getränke
- Spiele
- Gute Gespräche
- Gemeinsames Singen
- Dank und Fürbitte im Gebet...

Jede und jeder ist eingeladen, ob jung oder alt, allein oder mit Familie, den Jahreswechsel gemeinsam zu verbringen. Wer in der Vorbereitung und/oder Durchführung mithelfen möchte, ist jederzeit willkommen unser Team zu verstärken. Melde Dich einfach!

Anmeldungen an Elke & Viktor Preis (elke.preis@gmx.de) mit Namen und Personenzahl.

All das soll es geben am Silvesterabend 2023 im Gemeindehaus in der Bahnhofstraße.



Kindertreff G³-Teens

G³-Home United

Wer?	Kids von 8-12	Teens von 13-16	Teens und Twens ab 16
Wann?	jeden 2. Freitag 15:30 - 17 Uhr	jeden Freitag 17:30 - 19 Uhr	jeden 4. Freitag 19:30 - 22 Uhr
Wo?	Gemeindehaus	Gemeindehaus	Gemeindehaus
Konkret	8. Dezember 15. Dezember 19. Januar	1. Dezember 8. Dezember 15. Dezember 22. Dezember 19. Januar 26. Januar	15. Dezember 19. Januar

Infos bei Jannik Müller, jugendpastor@fegmso.de, www.fegmso.de

Impressum

Herausgeber:

Freie evangelische Gemeinde München-Südost

Bankverbindung:

IBAN: DE61 4526 0475 0002 5881 00

BIC: GENODEM1BFG, Spar- und Kreditbank Witten

ViSdP.:

Pastor Andreas Müller, siehe letzte Innenseite

Redaktion:

Michael Rupp, Matthias Eitschberger

Druck:

©ROTABENE! Medienhaus, Digitaldruck, Auflage: 220

Unsere Gemeinde



Andreas Müller

Pastor

Tel.: 089 609 6953

Fax: 089 6298 7029

Mobil: 0176 5888 3748

E-Mail: pastor.mueller@fegmso.de

Bürozeiten: Fr 9:30 - 12:30 Uhr
Di, Mi und Do 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung



Jannik Müller

Jugendpastor

Tel.: 089 6298 7144

Fax: 089 6298 7029

Mobil: 0176 8562 0166

E-Mail: jugendpastor@fegmso.de

Bürozeiten: Fr 9:30 - 12:30 Uhr
Di, Mi und Do 14 - 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Gruppen für Frauen

Bibelabend für Frauen	MO 20:00 (2x monatl.)	Ottobrunn, Gemeindehaus
Neue Perspektiven	MI 9:30 (2x monatl.)	Ottobrunn, Gemeindehaus
Hauskreis für Frauen	1. u. 3. MI im Monat, 19:30,	Ottobrunn, Gemeindehaus

Junge Generation

G³ - 21+ Fr. 20:00 (wöchentlich) Ottobrunn, Gemeindehaus
Ansprechpartner: Christian Klenk, Sarah Müller

Gemischte Hauskreise



Mo. 20:00	Höhenkirchen
Di. 20:00	Holzkirchen
Mi. 19:30	Ottobrunn, Gemeindehaus
Mi. 20:00	Taufkirchen
Do. 20:00	Feldkirchen-Westerham
Do. 20:00 (2x monatl.)	Taufkirchen
Fr. 20:00	Neubiberg

Ansprechpartner: Pastor Andreas Müller

Herausgeber

Freie evangelische Gemeinde München-Südost
Bahnhofstr. 2
85521 Ottobrunn
www.fegmso.de

Bankkonto Gemeinde

IBAN: DE61 4526 0475 0002 5881 00
BIC: GENODEM1BFG
Spar- & Kreditbank Witten

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: 12.01.2024

So finden Sie uns

